

Samstag, 29. Februar 2020, Starnberger Merkur / Lokalteil

„Bianca“: Baum zertrümmert SUV

VON ANDREAS DENY UND MICHAEL STÜRZER



Sturmtief „Bianca“ zog in der Nacht auf Freitag mit Windgeschwindigkeiten um die 100 km/h über den Landkreis hinweg und richtete erhebliche Sachschäden an. In Krailling wurde ein Auto von einem Baum während der Fahrt getroffen, der Fahrer schwebt in Lebensgefahr. Ein Baum traf auch die Helfer.

Landkreis – „Bianca“ war im Landkreis verheerender als ihre Vorgängerinnen „Yulia“ und „Sabine“: Ein großer Baum hat in Krailling am Donnerstagabend gegen 22.30 Uhr, als der Sturm seinen Höhepunkt erreichte, ein vorbeifahrendes Auto unter sich begraben. Der Zustand des Fahrers ist kritisch, die Beifahrerin erlitt schwere Verletzungen. Neun Feuerwehrleute aus Frieding kamen mit dem

Schrecken davon, als während eines Einsatzes ein Baum auf das Löschfahrzeug krachte.

Der Unfall ereignete sich auf der Gautinger Straße in Krailling. Der 34-jährige Planegger war auf der Höhe des Bergerweiher mit seiner Freundin in einem Dacia Duster unterwegs, als der Stamm eines Baumes neben der Fahrbahn brach und auf den SUV stürzte. Nach Angaben der Polizei wurden sowohl der Fahrer als auch die Beifahrerin durch einen großen Ast im Fahrzeug eingeklemmt und schwer verletzt. Einsatzkräfte der Feuerwehren befreiten den Fahrer, der Mitglied der Planegger Feuerwehr ist, und seine Freundin, eine 36-jährige Kraillingerin. Beide wurden in eine Klinik gebracht. Der Planegger schwebt in Lebensgefahr, sein Zustand ist äußerst kritisch. Auch die Kraillingerin befindet sich auf der Intensivstation.

Für die Planegger Feuerwehr und ihren Kommandanten Martin Heizer ist der Unfall ihres Kameraden ein Schock. „Das trifft uns alle sehr schwer.“ Die Feuerwehren aus Krailling, Stockdorf und Planegg waren mit mehr als 60 Kräften im Einsatz; sie wurden psychologisch betreut. Die Staatsstraße war wegen des Unfalls fast zwei Stunden vollständig gesperrt.

Friedings Kommandant Stefan Sedlmayr steckte noch Stunden später der Schreck in den Gliedern. Mit acht Kameraden war er am Donnerstagabend ausgerückt – wie immer zur Strecke Frieding-Rothenfeld. „Da ist bei jedem Sturm was“, sagt der Kommandant. Diesmal: zwei Bäume. Die hatten die Feuerwehrler schnell beseitigt und waren auf der Rückfahrt, als sie kurz anhalten mussten – ein Ast lag auf der Straße. Ein Kamerad stieg aus und räumte ihn weg, drehte sich zum Fahrzeug um – und da passierte es. Ein großer Baum – etwa 30 Zentimeter Stammdurchmesser – fiel einfach um und auf das Löschfahrzeug der Friedinger. Der Stamm brach und blieb auf dem LF 10/6 liegen. Für die acht Mann im Fahrzeug ein Mordsschreck. Alle blieben unverletzt. „Das war ein Riesenglück, das war Wahnsinn“, sagt Sedlmayr, „aber das habe ich auch noch nie gesehen: Es war fast windstill zu dem Zeitpunkt.“ Der Baum war nicht gebrochen, sondern entwurzelt. Die Friedin-

ger handelten sofort: Sie zersägten den Baum, damit sie weiterfahren konnten, und sperrten die Straße komplett.

Der Schaden am Fahrzeug ist erheblich, die Hälfte der Leitern auf dem Dach ist zertrümmert. „Da sieht man, welche Kräfte das sind“, sagt Sedlmayr nachdenklich. Beim nächsten Sturm will er seine Leute nicht mehr in das Waldstück schicken, sondern die Straße gleich sperren lassen. Der Schaden wird wohl von der Versicherung übernommen, „aber das wird nicht ganz billig“, wie Andechs' Bürgermeisterin Anna Neppel einschätzt. Auf ihre Wehren kann sie sich verlassen: Die Friedinger bekommen ein Feuerwehrauto aus Erling als Leihgabe, damit sie wieder einsatzfähig sind.

Insgesamt verzeichneten die Wehren fast 70 Einsätze, bilanziert Kreisbrandinspektor Anton Graf. Mehrere Straßen wie bei Perchting, Leutstetten, Rothenfeld und Gauting-Neuried waren gesperrt. Im Einsatz waren die Feuerwehren Herrsching, Tutzing, Erling, Walchstadt, Leutstett-en, Machtlfing, Unterbrunn, Geisenbrunn, Feldafing, Gauting, Stockdorf, Hadorf, Krailling, Pöcking, Breitbrunn, Percha, Oberalting, Oberbrunn, Buch, Frieding, Perchting, Dröbling, Unering, Buchendorf, Weßling, Starnberg und Hanfeld. An der A 952 unweit des Starnberger Dreiecks wehte der Sturm einen Vorwegweiser weg, der dann auf der Spur Richtung Starnberg landete – zwei Autofahrer konnten nicht ausweichen und fuhren darüber. Die Feuerwehr brauchte einige Zeit, um die Spuren zu beseitigen.

Massive Störungen gab es im Bahnverkehr. Nachts fuhr kein Zug, bis zum frühen Nachmittag war die Strecke Tutzing-Starnberg unpassierbar. Warum, teilte die Bahn auf Anfrage nicht mit. Die Regionalzüge fielen komplett aus. Der Schienenersatzverkehr funktionierte anfangs nicht so gut (lesen Sie dazu den Bericht unten).

Die gute Nachricht: Für die nächsten Tage sind keine Stürme in Sicht, nur Frost, dann Regen, dann wieder Schnee. → BAYERN & REGION